

*
*
*
*
*
*
*
*

WOLFGANG BARTKE

Auslandsstudium der Mitglieder der Zentralkomitees der KPCh

*
*

Das erste ZK der KPCh wurde 1922 vom 2. Parteikongreß gewählt - damals noch Zentrales Exekutivkomitee genannt. Es hatte fünf Mitglieder und zwei Kandidaten. Jeder folgende Parteikongreß bestimmte die Mitglieder und Kandidaten des Zentralkomitees neu. Das letzte, das 1982 vom 12. Parteikongreß gewählt wurde, zählt 210 Mitglieder und 138 Kandidaten. Die Gesamtzahl der Mitglieder und Kandidaten vom 2. bis 12.ZK beträgt 934 Personen.

Wenn wir uns dem Auslandsstudium der ZK-Mitglieder zuwenden, sind einige Vorbemerkungen notwendig.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts erfuhr China zum ersten Mal in seiner Geschichte die Konfrontation mit Gegnern, denen es nicht gewachsen war. Die westlichen Kolonialmächte und Rußland zwangen dem Land "ungleiche Verträge" auf, mit denen vor allem wirtschaftliche Konzessionen erzwungen wurden. Die politische Ohnmacht wurde besonders von der Intelligenz des Landes als Schmach empfunden, die die Gründe für die Unterlegenheit im überlegenen westlichen Geist zu finden glaubte. Vereinfacht gesehen führte diese Erkenntnis zu dem Rezept: Wenn wir uns die westlichen Ideen aneignen, besitzen wir das Rüstzeug, um die Kolonialisten aus unserem Land zu vertreiben. Die Folge war ein Ansturm auf westliche Universitäten, der im ausgehenden 19. Jahrhundert einsetzte. Dieser wurde noch verstärkt, als sich nach dem Sturz der Qing-Dynastie (1912) die junge Intelligenz Chinas radikal von den traditionellen Wertvorstellungen zu lösen versuchte. Diese verstand ihr Studium daher mehrheitlich auch weniger fachbezogen, sondern als Studium generale, bei dem das Kennenlernen westlicher Geistes- und Lebensart im Vordergrund standen.

Von den 934 ZK-Mitgliedern und Kandidaten der KPCh haben 107 im Ausland studiert. Das sind elf Prozent, ein gewiss beträchtlicher Anteil. Sie wählten neun Studienländer und zwar

----- dort studierten: -----	
Sowjetunion	82
Frankreich	21
Japan	15
Deutschland	6
USA	6
Belgien	1
CSSR	1
DDR	1
England	1

22 der 107 studierten in mehr als einem Land, was die folgende Tabelle zeigt:

----- In more than one country studied -----	
Cai Chang	Frankreich, UdSSR
Cai Hesen	Frankreich, UdSSR
Chen Duxiu	Frankreich, Japan
Chen Qiaonian	Frankreich, UdSSR
Chen Yannian	Frankreich, UdSSR
Deng Xiaoping	Frankreich, UdSSR
Dong Biwu	Japan, UdSSR
Li Dazhang	Frankreich, UdSSR
Li Fuchun	Frankreich, UdSSR
Li Siguang	England, Japan
Lu Dingyi	USA, UdSSR
Nie Rongzhen	Belgien, Frankreich, Deutschland, UdSSR
Quyuan Qin	Frankreich, UdSSR
Qiao Guanhua	Deutschland, Japan
Wang Ruofei	Frankreich, Japan, UdSSR
Wu Yuzhang	Frankreich, Japan, UdSSR
Xiang Jingyu	Frankreich, UdSSR
Xu Bing	Deutschland, UdSSR
Xu Teli	Frankreich, UdSSR
Yang Xianzhen	Deutschland, UdSSR
Zhao Shiyan	Frankreich, UdSSR
Zhou Enlai	Frankreich, Deutschland, Japan

Die Vorrangstellung der Sowjetunion bei den Studienländern, wo 82 ZK-Mitglieder studierten, ist natürlich politisch bedingt. Hatte schon die Komintern bei der Gründung der KPCh Pate gestanden, so hatte sie danach Interesse, deren Mitglieder in ihrem Geiste zu beeinflussen. Bis die Komintern 1935 ihren dominierenden Einfluß in der KPCh an Mao Zedong abtreten mußte, hatte die Mehrzahl der ZK-Kader eine Ausbildung in der Sowjetunion erfahren. Dieses "Studium" konzentrierte sich im wesentlichen auf die Schulung in Ideologie, Revolutionsstrategie und Militärtaktik und -strategie. Aber auch nach 1935 blieb die Sowjetunion begehrtes Zielland für Studien, die jedoch fast ausschließlich der militärischen Schulung dienten. Sie war in der Zeit des Chinesisch-Japanischen Krieges und im Hinblick auf den Endkampf mit der Guomindang besonders wichtig. Nach Gründung der Volksrepublik China, 1949, war die Sowjetunion dann

Zielland für fünf spätere ZK-Mitglieder und -Kandidaten, die dort eine wissenschaftliche Ausbildung erfuhren. Aber auch der "Kampfheld" Zhang Jihui, der im Korea-Krieg den bekannten amerikanischen Kampfflieger Davis abgeschossen hatte, durfte 1955-1956 dort einen militärischen Kursus absolvieren.

Frankreich wählten 21 spätere ZK-Mitglieder und -Kandidaten als Studienland. Abgesehen von Chen Dixiu, der dort von 1907 (?) - 1910 studierte und Wu Yuzhang (1914-16) haben alle anderen in dem Jahrzehnt von 1919 bis 1929 studiert. Frankreich hatte zu Ende des 1. Weltkriegs mit China ein Abkommen getroffen, das jungen Chinesen ein Werkstudium ermöglichte. Hier von machten vor allem linksorientierte Intellektuelle Gebrauch, die sich von marxistischen Ideen angezogen fühlten, von denen sie damals nur eine oberflächliche Ahnung hatten. Nicht weniger als neun der Frankreich-Studenten sollten später ins Politbüro der KPCh aufsteigen, darunter die noch 1982 gewählten Politbüromitglieder Deng Xiaoping und Nie Rongzhen. Diese Frankreich-Studenten erlebten die Gründung der KPCh mehrheitlich in ihrem Studienland, hatten also keinen Einfluß auf das Geschehen in der Heimat. Sie gründeten die Frankreich-Sektion der KPCh, wobei Zhou Enlai eine führende Rolle spielte, deren Mitglieder nach Rückkehr in die Heimat sofort mit wichtigen Parteiaufgaben betraut wurden. Die Hälfte der Frankreich-Studenten machte auf dem Rückweg nach China in Moskau Station, dem jungen Zentrum des Weltkommunismus. Sie benutzten diese Zeit mehrheitlich zum Besuch von Kursen an Universitäten und politischen Schulungsstätten.

Japan war das meistgesuchte Studienland für chinesische Jugendliche seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, war es doch das nächstgelegene, das über moderne Universitäten verfügte, die nach der Meiji-Restauration nach westlichem Vorbild eingeführt worden waren. Die 15 Japan-Studenten, die später ins ZK aufsteigen sollten, absolvierten ihr Studium dort mehrheitlich vor Gründung der KPCh. Einzige Ausnahmen sind Zhou Yang und die in Japan aufgewachsene Lin Liyun. Hervorzuheben sind vor allem die drei Gründungsmitglieder der KPCh Chen Duxiu, Li Dazhao und Lin Boqu. Sie stehen stellvertretend für jene jugendliche Elite Chinas, die in Japan zu Beginn des 20. Jahrhunderts erstmals mit sozialistischem Gedankengut in Berührung kam und daran, politische Ideen in Wirklichkeit umzusetzen.

Deutschland wurde von sechs späte-

ren ZK-Mitgliedern und -Kandidaten als Studienland gewählt. Unter diesen befinden sich zwei "ernsthafte" Studenten: Xu Bing studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität von Berlin; er war der erste, der das "Kommunistische Manifest" und "Die Kritik am Gothaer Programm" ins Chinesische übersetzte. Qiao Guanhua promovierte 1936 an der Universität Tübingen. Drei weitere, nämlich Zhou Enlai, Zhu De und Nie Rongzhen, der sich allerdings nur kurz in Deutschland aufgehalten hatte, sollten später die Politik des kommunistischen China an entscheidenden Stellen mitbestimmen.

Auch in den U.S.A. studierten sechs spätere ZK-Mitglieder und -Kandidaten. Neben Lu Dingyi und Rao Shushi, die sich dort nur kurz aufhielten, haben die anderen Studien mit Promotionsabschluß absolviert. Von diesen sollten Zhu Guangya und Qian Xuesen später wesentliche Beiträge zur Nuklear- und Raketenrüstung Chinas leisten.

Belgien, die CSSR, DDR und Großbritannien stehen für je ein inskünftiges ZK-Mitglied. In den drei letztgenannten Ländern studierten junge Chinesen nach Gründung der Volksrepublik die heute zur ersten Generation der Technokraten im ZK zählen.

Die Auslandsstudenten verteilen sich auf die einzelnen ZKs wie folgt:

CC	Number of members and alternates	o/o who studied abroad
2nd	7	60
3rd	13	38
4th	15	46
5th	47	40
6th	59	39
7th	77	53
8th	195	30
9th	279	9
10th	319	8
11th	346	9
12th	348	7

Der Anteil der Auslandsstudenten unter den Mitgliedern und Kandidaten vom 2.-7. ZK bewegt sich, grob gesehen, um die 50%. Der erste Einbruch mit einem Rückgang auf 30% erfolgte 1956 bei der Wahl des 8. ZK. Der Grund hierfür ist vor allem darin zu sehen, daß zu diesem Zeitpunkt auch eine Mannschaft in das ZK vorstieß, die erst in Yan'an geschult worden war und sich im Krieg gegen Japan sowie im folgenden Revolutionskrieg gegen die Guomindang ausgezeichnet hatte. Erst die Kulturrevolution aber sollte zu einem Rückgang unter 10% führen: Nurmehr 9% des 1969 ge-

Military Leaders Who Studied Abroad

Later Ranks

Marshals		
	Chen Yi	Frankreich
	Liu Bocheng	UdSSR
	Nie Rongzhen	Belgien, Frankreich, UdSSR
	Ye Jianying	UdSSR
	Zhu De	UdSSR, Deutschland

Army generals		
	Chen Geng	UdSSR
	Luo Ruiqing	UdSSR
	Xu Guangda	UdSSR

Colonel-generals		
	Gan Siqi	UdSSR
	Li Da	UdSSR
	Liu Zhen	UdSSR
	Ulanhu	UdSSR
	Xiao Jingguang	UdSSR

Lieutenant-generals		
	Cao Lihuai	UdSSR
	Huang Huoqing	UdSSR
	Liu Zhijian	UdSSR
	Qiu Chuangcheng	UdSSR
	Seypidin	UdSSR
	Su Jing	UdSSR
	Wang Bingzhang	UdSSR
	Wang Shangrong	UdSSR
	Wang Huiqiu	UdSSR
	Zhang Jingwu	UdSSR
	Zhang Zhen	UdSSR
	Zhou Baozhong	UdSSR

Major-general		
	Wang Jiexiang	UdSSR

(Generals)		
	Teng Daiyuan	UdSSR
	Wu Xiuquan	UdSSR
	Zhang Jihui	UdSSR

wählten 9.ZK weisen eine Auslands-schulung auf. Ein neuer Typus des Führungsfunktionärs war auf den Plan getreten, der nach neuen Kriterien ausgewählt worden war. Gefragt waren weniger die Verdienste in der Revolutionszeit, sondern statt dessen solche als linientreuer Arbeiter oder Bauer oder auch nur als besonders aktiver Rotgardist. Dieser neue Typus des Führungskaders stellte vor allem die ZK-Kandidaten. Tatsächlich hatten lediglich drei der 109 Kandidaten eine Auslandsschulung erhalten, nämlich der Raketentechniker Qian Xuesen, der Atomphysiker Zhu Guangya und der Kriegsheld Zhang Jihui, der im Korea-Krieg den bekannten amerikanischen Kampfflieger Davis abgeschossen hatte (diese drei sollten auch im 10. ZK die einzigen Kandidaten mit Auslandsschulung sein). Auch das ein Jahr nach dem Sturz der "Viererbände" gewählte 11. ZK, auf das Deng Xiaoping noch keinen Einfluß hatte nehmen können, brachte strukturell kaum eine Veränderung. Auch Dengs erste Maßnahmen nach

seiner de-facto-Machtergreifung, nämlich die Nachwahl von 9 und 12 Mitgliedern im Dezember 1978 und September 1979, war lediglich ein Akt der Wiedergutmachung, indem fast durchweg in der Kulturrevolution entmachtete ZK-Kader erneut den Aufstieg in das Führungsorgan der Partei ermöglichte. Unter diesen 21 waren sieben, die, zumeist Jahrzehnte früher, eine Auslands-schulung erfahren hatten. Erst das 1982 gewählte 12. ZK ließ ansatzweise auch eine neue Personalpolitik erkennen. Zwar dominierten bei den 16 Auslandsstudenten unter den Mitgliedern noch immer die "uralten" mit Studienzeiten in den zwanziger Jahren, darunter sechs Politbüromitglieder des 12. ZK (Deng Xiaoping, Liao Chengzhi, Nie Rongzhen, Ulanhu, Yang Shangkun und Ye Jianying), erstmals aber stießen junge, im Ausland geschulte Funktionäre ins ZK vor. Sie stehen für den Beginn einer neuen Personalpolitik, die erstmals auch den Technokraten Aufstiegschancen ermöglicht. Unter diesen sind die vier ZK-Mitglieder Xie Xide, Yan

Dongsheng, Zhu Guangya und Li Peng, die ihr Studium vor Ausrufung der Volksrepublik im Oktober 1949 begonnen und danach beendet hatten (die ersten drei in den USA, Li in der Sowjetunion), sowie sechs Kandidaten, die erst von den neuen Machthabern zum Studium in die Sowjetunion, die DDR und die Tschechoslowakei geschickt worden waren (SU: He Zhukang, Liu Guoguang, Liu Hongru, Wei Jianxing; DDR: Luo Gan; CSSR: Li Tiejing). Wenn der Anteil der Auslandsstudenten im 12. ZK gleichwohl mit 7% auf das Tief in der Geschichte der KPCh absank, so ist doch ein neuer Trend unverkennbar: erstmals wurden Technokraten bei der Auswahl der Führungskader berücksichtigt. Dies geschah 60 Jahre nach Gründung der Partei - wesentlich später als in der Sowjetunion. Das Jahrzehnt der Kulturrevolution von 1966-1976, in dem der Lehrbetrieb an den Hochschulen praktisch zum Erliegen gekommen war, wird das Bestreben der Führung unter Deng Xiaoping, den Technokratennachwuchs ins ZK aufsteigen zu lassen, erheblich behindern.

Elf ZK-Mitglieder und -Kandidaten aus dem Kreis der 107 Auslandsstudenten wurden auch auf akademischen Posten aktiv. Es waren: Fan Wenlan, Historiker, 1946-48 Präsident der Nord-Universität; Guo Moruo, 1949-78 Präsident der Akademie der Wissenschaften; Li Dazhao, 1920-27 Professor der Beijing-Universität; Li Siguang, Geologe, 1949-71 Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften; Liu Guoguang, 1982- stellvertretender Direktor des Wirtschafts-Instituts der Akademie für Sozialwissenschaften; Qian Xuesen, 1956-67 Direktor des Instituts für Mechanik der Akademie der Wissenschaften; Wu Yuzhang, 1949-66 Präsident der Chinesischen Volksuniversität; Xie Xide (f), 1983- Präsidentin der Fudan-Universität; Xu Bing, 1931?-36 Professor an der Nordost-Universität; Xu Teli, 1940-48 Direktor des Instituts für Naturwissenschaften in Yan'an; Yan Dongsheng, 1981- Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften.

Von den 107 Auslandsstudenten stiegen 29 später zu namhaften Militärführern auf:

(siehe Tabelle Seite 727 oben)

Unter diesen 29 befindet sich die Hälfte der zehn späteren Marschälle der Volksbefreiungsarmee, darunter auch die drei einzigen, die nicht oder nicht nur in der Sowjetunion studierten. Wie oben dargestellt, haben in der Sowjetunion 82 spätere ZK-Mitglieder und -Kandidaten studiert. 29 stehen für ein Drittel derselben, was die Bedeutung der Sowjetunion für die

chinesische Revolution auf dem Gebiet der militärischen Schulung deutlich macht.

Zusammenfassend läßt sich sagen: 107 der 934 Mitglieder und Kandidaten des 2.-12. ZK haben im Ausland studiert. Das sind 11%. Wurde vor den zwanziger Jahren vornehmlich Japan als nächstgelegenes Land mit westlich-eingerichteten Universitäten gewählt, so während der zwanziger Jahre vor allem Frankreich, aber auch Deutschland. In dieser Zeit entwickelte sich die Sowjetunion deswegen zum Hauptzielland der Auslandsstudenten, weil sie Zentrum der weltweiten kommunistischen Bewegung war. Bis zum 1945 gewählten 7. ZK hatte rund die Hälfte der Mitglieder und Kandidaten im Ausland studiert. Der Anteil der Auslandsstudenten sank danach bis zum 1982 gewählten 12. ZK auf 7% ab. Grund hierfür war nicht zuletzt die Isolierung, in die die Volksrepublik China nach dem Korea-Krieg geriet. Aber auch die Personalpolitik der KPCh wirkte hierzu bei, die wissenschaftlich geschulten Kadern vor allem in der Zeit der Kulturrevolution eher mit Mißtrauen begegnete. Diese Haltung änderte sich erst unter Deng Xiaopings Führung, der den Aufstieg von Wissenschaftlern in Partei- und Regierungsämter fördert.

